



KIRCHENMUSIK  
ST. MARGARET

2. INTERNATIONALE  
ORGELWOCHEN • **ORGEL**  
**MAI.** 30. APRIL – 14. MAI  
ST. MARGARET MÜNCHEN



# GRUSSWORT

*Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher von St. Margaret,  
liebe Freunde und Förderer unserer Kirchenmusik!*

Ich bin sehr erfreut, Ihnen das Programm der „2. Internationalen Orgelwochen - mai.ORGEL.2023“ in St. Margaret München präsentieren zu können. Nach dem großen Erfolg des letztjährigen Festivals und dem positiven Feedback unserer Gäste freue ich mich sehr darauf, erneut ein Programm voller einzigartiger musikalischer Erlebnisse und künstlerischer Meisterleistungen vorstellen zu dürfen.

Unser Programm wird wieder von einer Orgelnacht unter dem Motto „Mainachtsklänge“ eröffnet und bietet eine abwechslungsreiche Mischung aus 6 Kurzkonzerten mit 6 unterschiedlichen Organisten aus der Region München und darüber hinaus. Unser Förderverein Kirchenmusik wird in den Pausen Getränke und Snacks anbieten.

Besonders freuen wir uns, dass wir in diesem Jahr mit Sebastian Heindl aus Berlin/Leipzig, Jesús Sampedro Márquez aus Sevilla, Jean-Baptiste Dupont aus Bordeaux und Gabriel Dessauer aus Wiesbaden herausragende Organisten bei uns begrüßen dürfen. Jeder von ihnen wird sein ganz individuelles Programm präsentieren und uns mit den unterschiedlichsten Facetten der Orgelmusik verzaubern.

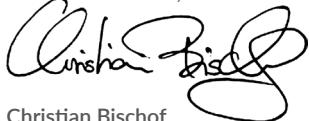
In diesem Jahr jährt sich zudem der 150. Geburtstag des Komponisten Max Reger. Aus diesem Anlass haben wir unser Programm mit einigen seiner Werke angereichert und freuen uns, Ihnen so die Möglichkeit zu geben, diesen bedeutenden Komponisten der Orgelmusik, der selbst 1901-1907 in München lebte und wirkte, auf eine ganz besondere Art und Weise zu erleben. Unsere Margaretenorgel mit Pfeifenmaterial aus der ersten Orgel von 1915 ist mit ihrem deutsch-spätromantischen Klanggepräge für die Interpretation der Regerschen Werke geradezu prädestiniert – so erleben Sie die Werke in einer selten gehörten klanglichen Authentizität.

Wie auch im letzten Jahr möchten wir Ihnen vor den Konzerten die Möglichkeit geben, die Künstler in einem kurzen Einführungsgespräch kennenzulernen und bei den Mittwochskonzerten im Anschluss bei einem Glas Wein mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wir danken dem Sendlinger Bezirksausschuss und unseren Förderern für ihre großzügige Unterstützung, ohne die diese Orgelwochen nicht möglich wären. Wie im letzten Jahr freuen wir uns auch in diesem Jahr über eine angemessene Spende am Ende der Konzerte, um auch in Zukunft hochwertige Konzerte in unserer schönen Kirche zu ermöglichen.

Wir wünschen Ihnen viele unvergessliche musikalische Erlebnisse und freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzliche Grüße,



Christian Bischof  
Künstlerischer Leiter der Orgelkonzerte in St. Margaret  
Stv. Diözesanmusikdirektor und Orgelsachverständiger



So | 30.04.2023 | ab 18.00 Uhr

## „MAINACHTSKLÄNGE“ - Lange Nacht der Orgel

Orgelführung und 6 Kurzkonzerte mit 6 Organisten à 30 Minuten

*Das Geschehen am Spieltisch wird auf Großbildleinwand im Kirchenschiff übertragen.*

*In den Pausen können Sie ebenso auf dieser Leinwand eine Videoinstallation zur*

*Generalsanierung und zum Aufbau der Margaretenorgel 2019/2020 sehen. Am*

*Verkaufsstand des Fördervereins werden unser Orgelwein, Wasser und Snacks angeboten.*

18.00 – 19.00 Uhr **Orgelführung mit Christian Bischof**  
Treffpunkt unter der Orgelempore

19.15 – 19.45 Uhr **Karl Maureen München**

**Ludwig van Beethoven 1770–1827**  
Carillon G-Dur

**Vernon Griffith 1894–1985**  
Meditation über „Maria zu lieben“

**Lani Smith 1934–2015**  
Anrufung voll Freude

**Gordon B. Nevin 1892–1943**  
Scherzo „Irrlichter“

**Arthur Piechler 1896–1974**  
Nocturno „Salve regina“

**Johann Sebastian Bach 1685–1750**  
Allabreve D-Dur BWV 589

**Giacomo Puccini 1847–1924**  
Vier Versetten zum Magnificat

**Théodore Dubois 1837–1924**  
Toccata B-Dur

20.00 – 20.30 Uhr **Christian Bischof** München

**Johann Ulrich Steigleder 1593–1635**

Var. 40: „Auff Toccata Manier“ (4 Vocum)

aus dem *Tabulaturbuch „Darinnen daß Vatter unser“* (1627)

**Max Reger 1873–1916**

Vater unser im Himmelreich

aus: *„52 leicht ausführbare Vorspiele für die Orgel zu den gebräuchlichsten evangelischen Chorälen“* - op.67 Nr. 39 (München, 1902)

Präludium d-Moll

aus *„Präludium und Fuge d-moll“* oh. op. (München, 1902)

Fuge d-Moll

aus *„Drei Stücke“* op.7 Nr. 3 (Weiden, 1892)

**Richard Wagner 1813–1883**

Gebet Rienzi „Allmächt'ger Vater, blick herab!“

Arr. Siegfried Karg-Elert

Festmusik aus *„Die Meistersinger von Nürnberg“*

Arr. Siegfried Karg-Elert / Christian Bischof

20.45 – 21.15 Uhr **Harald Feller** München

**Johann Sebastian Bach 1685–1750**

**Charles-Marie Widor 1844–1937**

Mattheus-Final

aus *Bach's Memento Bearbeitung des Schlusschors der Matthäus-Passion*

(Bearbeitung: H. Feller)

**Franz Liszt 1811–1886**

Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen

„Präludium nach Johann Sebastian Bach“

(Bearbeitung: H. Feller)

**Harald Feller \*1951**

Beethoven-Variationen

Variationen und Fuge über „Ode an die Freude“

21.30 – 22.00 Uhr **Jürgen Geiger Weilheim**

**Jürgen Geiger** \*1976

Orff meets Monteverdi

**Louis Vierne** 1870 – 1937

La ronde fantastique des revenants

*aus: Solitude, Poème en quatre parties pour piano op. 44*

(Arrangement für Orgel: Jürgen Geiger)

**Jürgen Geiger**

Danza e Toccata

**Wolfgang Amadeus Mozart** 1756-1791

**Franz Liszt** 1811-1886

Ave verum KV 618

**Jürgen Geiger**

Konzertparaphrase über das Rondo alla turca

*aus der Klaviersonate Nr. 11 A-Dur KV 331*

*von Wolfgang Amadeus Mozart*

22.15 – 22.45 Uhr **Wolfgang Weis Rottenburg**

**Peter Thoma** (Saxofon), Nürnberg

**Traditional**

Oh Danny boy („He looked beyond my fault“)

**Charles Mingus** 1922–1979

Fables of Faubus

**Duo Thoma-Weis**

Late Night Blues

Interludium

**Duke Ellington** 1899–1974

The star crossed lovers

**Dave Holland** \*1946

Conference of the birds

23.00 – 23.30 Uhr **Hansjörg Albrecht** München

**Franz Liszt (1811-1886)**

Fantasie und Fuge

über den Choral „Ad nos et salutarem undam“  
aus Meyerbeers „Le Prophète“

*I. Fantasie: Moderato*

*II. Adagio*

*III. Finale/Fuga: Allegretto con moto*

## DIE ORGANISTEN DER ORGELNACHT



Bereits seit seiner Ausbildung bei Karl Richter in München beschäftigt sich **Karl Maureen** mit Johann Sebastian Bach, dessen gesamtes Orgelwerk er nicht nur in München mehrmals gespielt hat. Weitere Stationen seiner Ausbildung waren Mechelen (Flor Peeters), Paris (Gaston Litaize), Haarlem (Piet Kee) und Bologna (Ferdinando Tagliavini). Seither sucht er möglichst viele Facetten der Interpretation, aber auch des faszinierenden Phänomens Orgel auszuloten. Seine internationale Konzerttätigkeit, etwa bei Festivals in Flandern, im norwegischen Bergen, beim Prager Frühling, bei den Wiener Festwochen, an der berühmtem Cavaille-Coll Orgel in Rouen, in Innsbruck, in Haarlem, bei den Europäischen Wochen in Passau, in ganz Europa, bietet ihm dabei die Chance, sich mit den verschiedensten Orgeltypen und der für sie adäquaten Musik zu beschäftigen, was in seine Tätigkeit als Orgelsachverständiger der Erzdiözese München (bis 2022) einfließt.

Als gefragtes Jurymitglied in Belgien, Österreich, den Niederlanden und Deutschland kennt er „die andere Seite“ der Wettbewerbe, die ihn wiederum bei seiner pädagogischen Arbeit als inzwischen emeritierten Professor für Orgelliteraturspiel und Leiter des Fachbereichs Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Augsburg sensibilisierte. Zahlreiche seiner Absolventen nehmen heute bedeutende Positionen ein. In Italien, Österreich, der Schweiz und Deutschland hat er Seminare und Kurse zur Interpretation abgehalten.

Er wirkte zusammen mit namhaften Dirigenten und ist somit auch mit der Rolle der Orgel als Teil großer Symphonieorchester und Chöre vertraut.

Eine seiner wichtigen Aufgaben war die Tätigkeit als Titularorganist an der großen Woehl-Orgel der Herz-Jesu-Kirche in München. Schwerpunkte von Maureens künstlerischer Arbeit sind die historische Aufführungspraxis bei den Meistern der Renaissance und des Barock, die stilistisch durchdachte Behandlung der deutschen und französischen Symphonik von Mendelssohn, Liszt, Franck und Reger bis Messiaen sowie speziell die Interpretation der Werke Johann Sebastian Bachs.



Der aus Bamberg stammende **Christian Bischof** ist seit 2013 als Kirchenmusiker und Organist an der großen Stadtpfarrkirche St. Margaret in München tätig. Im Jahr 2020 wurde er zum stellvertretenden Diözesanmusikdirektor ernannt und übernahm damit die Leitung der Kirchenmusikausbildung im Erzbistum München und Freising sowie der Münchener Kantorenschule. Seit 2023 ist er dort zusätzlich als amtlicher Orgelsachverständiger und Verantwortlicher für das Orgelwesen tätig. Als vielseitiger Musiker ist er auch als Konzertorganist im In- und Ausland gefragt.

Bischofs musikalische Wurzeln liegen in seiner Schulzeit am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen, wo er seine

Liebe zur Vokalmusik entdeckte. Nach dem Abitur studierte er Katholische Kirchenmusik (A-Examen) mit den Hauptfächern Orgel und Chorleitung an der Hochschule für Musik in Würzburg sowie an der Musikhögskolan i Piteå/Schweden. Während seiner Studienzeit war er Stipendiat der Studienstiftung der Deutschen Bischofskonferenz „Cusanuswerk“. 2011 schloss er sein Studium mit dem Meisterklassendiplom im Fach Orgel ab. Zu seinen prägenden Lehrern zählen Christoph Bossert und Hans-Ola Ericsson (Orgel), Zsolt Gárdonyi (Orgel, Musiktheorie) und Jörg Straube (Chorleitung).

Frühere musikalische Wirkungsstätten des Künstlers, an denen er stets nachhaltige Akzente setzte, waren Bamberg, die Augustinerkirche in Würzburg, die Benediktinerabtei Scheyern und Nürnberg, wo er zuletzt künstlerischer Leiter des Kammerchores Nürnberg war. Im Jahr 2011 wirkte er maßgeblich an der Reorganisation und klanglichen Umgestaltung der symphonischen Orgelanlage in der Würzburger Augustinerkirche mit. Zwischen 2014 und 2020 war er mit der Konzeption und Durchführung der umfangreichen Orgelsanierung in St. Margaret München betraut. Bischof beschäftigte sich intensiv mit den Münchner Orgelbauern im Zeitraum von 1900 bis 1960 und forschte vor allem über den Orgelbauer Albert Moser, der die Klangästhetik in Deutschland als Vorreiter revolutionär beeinflusste und einen extremen Wandel von der romantischen Grundidee über die Orgelreform hin zur Orgelbewegung durchmachte.

Nach der Generalsanierung der Margaretenergel initiierte er 2022 in seiner Münchner Wirkungsstätte ein reges Konzertleben im Bereich der Orgelmusik, unter anderem mit den internationalen Orgelwochen „mai.ORGEL“, den Orgelmatineen zur Marktzeit und den Orgelsoireen bei Kerzenschein. 2018 rief er in der Klosterkirche Schäftlarn eine Orgelmatineereihe ins Leben.

Bischof unterrichtete als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik Würzburg und auf verschiedenen Meisterkursen, zudem ist er als Juror tätig. Zahlreiche Konzerte als Dirigent und Organist führten ihn in viele europäische Länder, in die USA und nach Russland. Bischof konzertierte mehrmals im Rahmen der „American Guild of Organists“ und der „Conference of Organ“ in den USA und war Artist in Residence an der Michigan University. Er pflegt neben frühester Orgelmusik aus dem Mittelalter und der Renaissance besonders das Repertoire der deutschen Romantik – zu seinem Kernrepertoire zählen die großen Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Max Reger, Julius Reubke, Franz Liszt und Olivier Messiaen. CD-Aufnahmen entstanden u.a. für das Label Organum Classic und Spektral. Sein 2021 erschienenes CD-Album „Sounds of the Centuries“ porträtiert die Klangfacetten der großen Orgel von St. Margaret in München. Mehr Informationen unter: [www.christianbischof.de](http://www.christianbischof.de)



**Harald Feller** (geboren 1951 in München) studierte an der Münchner Musikhochschule die Fächer Orgel (bei Franz Lehnrdorfer) und Kirchenmusik. Es folgten weitere Studien in Paris (bei Marie Claire Alain). Feller war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Aus verschiedenen nationalen und internationalen Interpretationswettbewerben in München, Berlin und Nürnberg ging er als Preisträger hervor. 1979 wurde ihm der Förderpreis für Musik des Bayerischen Staates zuerkannt und 1983 gewann er den international renommierten Improvisationswettbewerb in Haarlem (Holland). 1978 erhielt Feller einen Lehrauftrag an der Musikhochschule in München. Ab 1980 arbeitete er als Dozent an der Fachakademie für kath. Kirchenmusik und Musikerziehung Regensburg, bis er 1983 einen Ruf als Professor an die Musikhochschule in München erhielt, wo er seither eine eigene Orgelklasse betreut.

Eine rege Konzerttätigkeit in Europa, USA und Südkorea sowie Aufnahmen von Rundfunkproduktionen, CDs (Grand Prix international du disque Liszt) und Filmmusik („Schlafes Bruder“) ergänzen die künstlerisch-pädagogische Arbeit. Das breite Spektrum des Musikers zeigt sich u. a. in seinen über das Instrumentale hinausgehenden Aktivitäten als Chorleiter und Komponist (u. a. mit Werken für Chor, Orgel, Orchester und Kammermusik).



**Jürgen Geiger** ist 1976 geboren und wuchs in einer musikalischen Familie im bayerischen Pfaffenwinkel auf. Er studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München und legte das Konzertexamen im Fach Klavier in der Klasse von Michael Schäfer ab. Zugleich erwarb er Konzertdiplome in den Fächern Orgel und Orgelimprovisation. Seit 2001 wirkt er als Kirchenmusiker in München und in Weilheim und konzertiert auf internationalen Podien als Pianist und Organist, so in den Philharmonien von Berlin, Köln und München, in der Elbphilharmonie in Hamburg und im Auditorio de Tenerife, auf verschiedenen Orgeln und in Kammermusikvereinigungen in Großbritannien, Spanien, Italien und

Frankreich. Geiger beherrscht Klavier und Orgel mit großer Kunst, es gibt kaum Grenzen für seine im Lauf der Jahre gereifte Virtuosität. Dabei verfügt er nicht nur über eine stupende technische Geläufigkeit, sondern auch über Einfühlungskraft und Sensibilität.

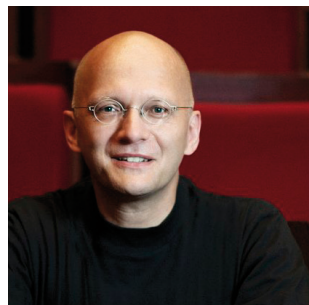
Das Duo **Peter Thoma** und **Wolfgang Weis** hat für die Orgelnacht ein Programm aus Spirituals, Improvisationen und Jazz-Stücken zusammengestellt, die eine spirituelle Dimension eröffnen oder spirituelle Wurzeln haben. Sie betonen den oft übersehenen Zusammenhang zwischen Jazz und Spiritualität. Jazz hat im 20. Jahrhundert einen wichtigen Platz in der musikalischen Innovation eingenommen und bringt eine erfrischende Unmittelbarkeit und Ursprünglichkeit zurück in die Musik, die durch ein starkes körperliches Element geprägt ist. Der Groove, ein rhythmisches-körperliches Phänomen aus der schriftlosen afrikanischen Musiktradition, hat im Jazz eine wichtige Rolle gespielt und ist zu einem neuen musikalischen Parameter geworden. Ob eine Musik für den Kirchenraum oder für die Liturgie geeignet ist, hängt von ihrer künstlerischen Qualität, Aufrichtigkeit, Glaubwürdigkeit und gegebenenfalls dem Text ab. Johann Sebastian Bach erkannte, dass bei einer andächtigen Musik Gott immer präsent ist, und interpretierte die gleiche Musik manchmal mit weltlichem, manchmal mit geistlichem Text. Ein Beispiel im Jazz dafür ist John Coltranes Interpretation von „My Favorite Things“, bei der das Lied ohne Text durch die Interpretation zu einem spirituellen Erlebnis wird.

**Wolfgang Weis** ist seit 2019 Professor für Musiktheorie, Orgelimprovisation und Orgelkunde an der Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Ursprünglich aus Bad Staffelstein/Oberfranken stammend, erhielt er seine erste musikalische Ausbildung am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Weis studierte Schulmusik für das Lehramt an Gymnasien mit Hauptfach Klavier an der Hochschule für Musik Würzburg. Es folgten ein Studienaufenthalt in Montpellier für das Studium französischer Orgelmusik und Studien in Jazz-Klavier und Katholischer Kirchenmusik in Würzburg. Wolfgang Weis war über zehn Jahre lang als Regionalkantor, Münsterorganist und Chorleiter am Hl.-Kreuz Münster in Rottweil tätig und ist als Arrangeur, Komponist und Organist in Liturgie und Konzert aktiv.



**Peter Thoma** wurde in Nürnberg geboren und studierte Lehramt für Realschulen (Musik/Englisch) an der Universität und der Hochschule für Musik in Würzburg. Als Saxophonist studierte er bei Normand DesChênes und Prof. Lutz Koppetsch und schloss sein Jazz-Saxophon-Studium bei Prof. Leszek Zadło mit künstlerischem Diplom und Meisterklassendiplom ab. Zusätzlich studierte er Jazz-Gesang und Klarinette im Nebenfach. Peter Thoma ist ein versierter Sänger und Mitglied diverser Bands und Ensembles. Er leitet seit dem Wintersemester 2019/20 die Bigbands der Universität Regensburg und spielte bereits mit Musikern wie Peter Herbolzheimer, John Ruocco, Benny Golson und Erik van Lier zusammen.

**Hansjörg Albrecht** zählt zu den wenigen Künstlern, die international sowohl als Dirigent als auch als Konzertorganist regelmäßig präsent sind. Er ist Künstlerischer Leiter des Münchener Bach-Chores & Bach-Orchesters, ständiger Gastdirigent des Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chores Hamburg und seit 2022 Principal Guest Conductor am Teatro Petruzzelli Bari, Italiens viergrößtem Opernhaus. Daneben verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Opernhaus San Carlo Neapel, dem Kammerorchester Moskau und der Staatskapelle Weimar. Er konzertiert in den großen Musikzentren wie London, Paris, Amsterdam, Wien, Berlin, Prag, Rom, Moskau Tokio und New York und arbeitet dabei regelmäßig mit international renommierten Künstlern und Orchestern zusammen. Albrecht ist Mitglied des Direktoriums der Neuen Bach-Gesellschaft Leipzig sowie Künstlerischer Leiter des 2022 erstmals weltweit ausgetragenen und unter der Schirmherrschaft der UNESCO stehenden International Online Organ Festival (IOOF). Beim Label Oehms Classics legte er als Dirigent und Organist bisher über 30 CDs vor und wurde u.a. für den GRAMMY Award nominiert. Anlässlich des 200. Geburtstages von Anton Bruckner spielt er bis 2024 die erste Gesamtproduktion aller seiner Sinfonien als Orgeltranskriptionen an europäischen Originalschauplätzen ein.



Mi | 03.05.2023 | 20.00 Uhr

## ORGELKONZERT I

Sebastian Heindl Leipzig/Berlin

**Paul Dukas 1865–1935**

Fanfare pour précéder „La Péri“

(Bearbeitung für Orgel: Sebastian Heindl)

- Moderation -

**Johann Sebastian Bach 1685–1750**

Italienisches Konzert - BWV 971

I. *Allegro*

II. *Andante*

III. *Presto*

(Bearbeitung für Orgel: Sebastian Heindl)

**George Gershwin 1898–1937**

Variations on „I got Rhythm“

(Bearbeitung für Orgel: Sebastian Heindl)

**Max Reger 1873–1916**

aus „Zwölf Stücke für die Orgel“ op. 80, Heft II (München, 1904)

Nr. 7 *Scherzo in fis-moll*

Nr. 8 *Romanze in a-moll*

Nr. 9 *Perpetuum mobile in f-moll*

Nr. 10 *Intermezzo in D-Dur*

Nr. 11 *Toccata in a-moll*

- Moderation -

**Sebastian Heindl \*1997**

Präludium und Fuge über die Namen G.C.B. und B-A-C-H

„In Jazz style“

(in memoriam Thomaskantor Georg Christoph Biller + 2022)



„Auf ein Glas mit dem Organisten“  
im Anschluss an das Konzert  
haben Sie die Möglichkeit  
z.B. bei einem Glas Wein  
unter der Empore mit dem Interpreten  
ins Gespräch zu kommen.

**Sebastian Heindl spielt die Orgel nicht einfach nur. Er kann sein Publikum in den Himmel heben oder ins Elend versenken – ein Leipziger Wundermusiker“ DIE ZEIT 2021**

Heindl erhielt seine musikalische Grundausbildung im traditionsreichen Thomanerchor Leipzig. Im Anschluss studierte er Kirchenmusik an der Musikhochschule Leipzig bei Prof. Martin Schmeding und Prof. Thomas Lennartz.

In den letzten Jahren erregte er durch zahlreiche Wettbewerbserfolge internationale Aufmerksamkeit. 2019 gewann er in den USA als jüngster Finalist den Longwood Gardens Organ Competition, der als einer der renommiertesten Orgelwettbewerbe weltweit gilt.

Konzertreisen führten ihn nach Großbritannien, Irland, Kanada, in die USA, nach Russland, Ungarn, Österreich sowie an wertvolle historische Instrumente Deutschlands. Er erhielt Einladungen in die Philharmonie Essen, von den Bamberger Sinfonikern, ans Konzerthaus Berlin, ans Konzerthaus Wien und debütierte im Gewandhaus zu Leipzig mit

Francis Poulencs Konzert für Orgel und Orchester. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit den Berliner Philharmonikern. Während der COVID-19 Pandemie hat er ein vielbeachtetes Konzert mit dem Blechbläserensemble der Philharmoniker für die Digital Concert Hall aufgezeichnet. Seitdem war er wiederholt als Solist und Ensemblespieler in der Philharmonie zu erleben.

Schwerpunkte seines Repertoires sind das umfangreiche Orgelwerk Bachs, die Werke von Liszt, Franck, Reger und Messiaen. Daneben ist er in Orgelkreisen bekannt für seine eigenen Bearbeitungen, darunter Werke von Mozart, Beethoven, Wagner, Saint-Saens, Dukas, Mussorgsky, Holst und Gershwin. Sebastian Heindl tritt auch als Improvisator und Komponist in Erscheinung, wobei sich in seiner Klangsprache die Harmonik und Rhythmik des Jazz mit klassischen Formtypen paaren. 2021 und 2022 leitete er Bachkantaten im Rahmen von Gottesdiensten in der Leipziger Thomaskirche und der Universitätskirche St. Pauli.

Durch seine hohe Affinität zu den modernen Medien, insbesondere YouTube, konnte Heindl tausende Menschen für die Orgelmusik begeistern.

So | 07.05.2023 | 17.00 Uhr

## ORGELKONZERT II

Jesús Sampedro Márquez Sevilla (ESP)

**Eduardo Torres 1872–1934**  
In Modo Antico

**Domingo Arquimbau 1760-1829**  
Baile de Seises

**Francisco de Tejada 18. Jahrhundert**  
Españoleta (1721)

**Johann Sebastian Bach 1685–1750**  
*aus der Triosonate Nr. 4 in e-Moll – BWV 528*  
II. Andante

**Luis Leandro Mariani 1864–1925**  
Ofertorio para Gran Órgano

**Pietro Yon 1886-1943**  
Concert Study

**Salvador Bacarise 1898–1963**  
Romanza

**Jesús Guridi 1886–1961**  
El Buen Pastor



**Jesús Sampedro Márquez** ist Professor für Orgel am „Conservatorio Superior“ in Sevilla, Präsident der Vereinigung „Amigos del Órgano Cavallé-Coll“ in Sevilla und Direktor des „Ciclo Internacional de Órgano“ in Málaga. In seiner Heimatstadt Sevilla erhielt er den Titel „Profesor de Órgano“, später erlangte er in Málaga den Titel „Profesor Superior de Órgano“ bei Adalberto Martínez Solaesa. Weiterhin hat er in Madrid bei Roberto Fresco studiert. Von 1997 bis 1998 ging er nach Barcelona, um am „Consejo Superior de Investigaciones Científicas (CSIC)“ zu studieren. Er belegte Meisterkurse bei Jean Guillou, Felix Friedrich, Harald Vogel, Luigi Tagliavini, Olivier Latry und Jean Louis Florentz. Mit einem Stipendium der „Junta de Andalucía“ beendete er 1999 sein Studium am Nationalen Konservatorium von Saint Maur de Fossés (Paris) bei Eric Lebrun. Er erhielt die „Médaille de Vermeil“ von den Juroren Daniel Roth, Andrea Macinanti, Jean Boyer und Olivier Kaspar. Seine Konzerttätigkeit führt ihn zu einer Vielzahl besonderer Festivals und Konzerte in Polen, Frankreich, Russland, Italien, Deutschland, der Tschechischen Republik, Estland und anderen Ländern. Während seines Aufenthalts in Paris war er dort Organist an der Kathedrale Notre Dame de Créteil. Im Jahr 2004 erhielt er das „Diploma of Advanced Studies“ an der Universität von Granada. Márquez hat mehrere CDs aufgenommen und war Professor am Konservatorium von Córdoba, an der San Pablo CEU Universität (Sevilla) und an der Universität für Erziehungswissenschaften (Huelva).

Mi | 10.05.2023 | 20.00 Uhr

## ORGELKONZERT III

### Jean-Baptiste Dupont Bordeaux (F)

#### Max Reger 1873–1916

aus „Zwölf Stücke“ op. 65 (München, 1902)

Nr. 1 Rhapsodie cis-moll (*Molto espressivo, agitato e con moto*)

Nr. 2 Capriccio G-Dur (*Prestissimo*)

Nr. 4 Consolation E-Dur (*Andante sostenuto ma non troppo*)

Nr. 11 Toccata e-moll (*Allegro con brio*)

#### Igor Stravinsky 1882–1971

Drei Sätze aus „Pétrouchka“

*Danse russe (Russian Dance)*

*Chez Pétrouchka (Petrushka's Room)*

*La semaine grasse (The Shrovetide Fair)*

#### Jean-Baptiste Dupont \*1979

Improvisation



„Auf ein Glas mit dem Organisten“  
im Anschluss an das Konzert  
haben Sie die Möglichkeit  
z.B. bei einem Glas Wein  
unter der Empore mit dem Interpreten  
ins Gespräch zu kommen.

**Jean-Baptiste Dupont**, Jahrgang 1979, interessiert sich seit seiner frühen Kindheit für Musik. Nach seinem Klavierstudium begeistert er sich für die Orgel und lässt sich am Institut de Musique Sacrée in Toulouse ausbilden. Anschließend studiert er Orgel in der Klasse von Michel Bouvard am Conservatoire National de Région de Toulouse, wo er einen ersten Preis mit Auszeichnung und schließlich das Diplôme d'Études Musicales erhält. 2006 wird er mit dem von der Stadt Toulouse verliehenen Preis François Vidal ausgezeichnet. Aufbauend studiert er im Centre D'Études Supérieures de Musique et Danse (CESMD) in Toulouse, wo er sein Diplom als Orgellehrer und das Diplôme National Supérieur

Professionnel de Musicien in den Klassen von Michel Bouvard, Jan-Willem Jansen (Orgel und Cembalo), Louis Robillard, Philippe Lefebvre (Improvisation) und Thérèse Dussaut (Klavier) erhält. Jean-Baptiste Dupont wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Seine internationale Karriere als Konzertmusiker führt ihn in alle Welt (Deutschland, Dänemark, Spanien, Finnland, Frankreich, Italien, Litauen, Luxemburg, Norwegen, Schweiz sowie USA und Russland). Sein umfassendes Repertoire von der Renaissance bis heute umfasst auch Improvisation im Rahmen von Konzerten, Filmkonzerten und interdisziplinären Treffen. Er tritt an renommierten Orten auf, wie etwa die Kathedrale in New York, Paris, Westminster, Moskau, Berlin sowie auf bekannten Festivals in Frankreich. Er unterrichtet regelmäßig Meisterkurse, insbesondere im Bereich Improvisation und war Jurymitglied mehrerer Wettbewerbe in Frankreich, den USA und Deutschland. Zurzeit nimmt er das Gesamtorgelwerk von Max Reger, auf das er sich spezialisiert hat, für den Verlag Hortus auf und wurde dafür bereits international gelobt. Im Oktober 2012 nahm er am vom Max Reger Institut und der Akademie für Wissenschaften und Literatur in Mainz organisierten internationalen Kolloquium und 2016 an zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des hundertsten Todesjahres von Max Reger teil. Als Komponist ist er Autor von Werken für Solo-Instrumente, Kammermusik und Stummfilm-Musik. Von 1998 bis 2012 war er Cheforganist der „Grand orgue Aristide Cavaillé-Coll“ der Abtei von Moissac und von 2009 bis 2012 Co-Organist in Notre-Dame la Dalbade, in Toulouse. Zudem ist er seit 2004 stellvertretender Organist der „Grandes orgues Cavaillé-Coll“ der Basilika St. Sernin in Toulouse. 2012 wurde er zum Cheforganist der „Grandes orgues“ der Kathedrale von Bordeaux ernannt. 2014 gründete er den Verein Cathedra musique sacrée in der Kathedrale von Bordeaux und übernahm zusammen mit Alexis Duffaure, Kapellmeister der Kathedrale von Bordeaux, deren künstlerische Leitung. [www.jeanbaptistedupont.com](http://www.jeanbaptistedupont.com)

So | 14.05.2023 | 17.00 Uhr

## ORGELKONZERT IV

Gabriel Dessauer Wiesbaden

**Franz Schubert 1797–1828**

Fantasie f-moll für Klavier vierhändig – D.940  
für Orgel bearbeitet von Miklós Árpás

**Karl Höller 1907–1987**

aus „Triptychon“ über die Ostersequenz op. 64  
„Victimae paschali laudes“  
II. Ricercar „Dic nobis Maria“

**Naji Hakim \*1955**

I Love The Colourful World (2008) –  
„Ich liebe die farbenreiche Welt“  
I. Praeludium  
II. Tanz-Toccata

**George Gershwin 1898–1937**  
Rhapsody in Blue



**Gabriel Dessauer** studierte an der Musikhochschule München Orgel und Kirchenmusik u.a. bei Diethard Hellmann, Klemens Schnorr. 1982 studierte er in der Meisterklasse von Franz Lehrndorfer. Von 1981 bis 2021 wirkte Dessauer als Kantor an St. Bonifatius, Wiesbaden. Orgelkonzerte führten ihn in viele Länder Europas, auf bisher 14 Konzertreisen spielte er Orgelkonzerte in den USA. Dessauer hat zahlreiche CDs auf der Orgel von St. Bonifatius, Wiesbaden, aufgenommen.

Von 1995 bis 2013 unterrichtete Dessauer als Dozent für Orgel an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (heute: Musikhochschule Rheinland-Pfalz). Als Mitglied der „American Guild of Organists“ hielt er 2004, 2012 und 2018 Vorträge bei den National Conventions der Amerikanischen Organistengilde.

## UNSER ORGELBUCH & DIE CD-EINSPIELUNG mit Christian Bischof



**ORGELBUCH** für 15 € | **CD** für 19 €

**ORGELBUCH & CD als Set** zum Vorzugspreis von nur **30 €**

im Pfarrbüro St. Margaret und an den Verkaufsständen des Fördervereins in der Kirche erhältlich.

# DISPOSITION DER ORGEL IN ST. MARGARET MÜNCHEN-SENDLING

## I. HAUPTWERK

C - g<sup>3</sup> | 97 mmWS

1. Großprincipal	32'
2. Principal	16'
3. Violon	16'
4. Gedeckt	16'
5. Principal major	8'
6. Principal minor	8'
7. Gamba	8'
8. Holzflöte	8'
9. Bourdon	8'
10. Octav	4'
11. Rohrflöte	4'
12. Flauto Margarethae	4'
13. Quinte	2 2/3'
14. Superoktav	2'
15. Kornettmixture IV	4'
16. Mixture major IV	2'
17. Mixture minor IV	1 1/3'
18. Trombone	16'
19. Tromba	8'
20. Tromba	4'

II-I, III-I, AUX-I, I-I sub, II-I sub,  
III-I sub, Ped-I, Aequal ab

## II. POSITIV (schwellbar)

C - g<sup>3</sup> | 98 mmWS

21. Geigenprincipal	8'
22. Lieblich Gedeckt	8'
23. Harmonieflöte	8'
24. Viola	8'
25. Unda maris (ab c°)	8'
26. Principalino	4'
27. Quintadena	4'
28. Nachthorn	4'
29. Gemshornquinte	2 2/3'
30. Blockflöte	2'
31. Harmonia aetheria IV	2 2/3'
32. Clarinette	8'
Tremolo	
Windschweller (Clar.)	
III-II, AUX-II, II-II sub, II-II super	
Aequal ab	

## III. SCHWELLWERK

C - g<sup>3</sup> | 95 mmWS

33. Quintatön	16'
34. Harmonika (bis f <sup>2</sup> )	16'
35. Contra Gamba (ab c°)	16'
36. Hornprincipal	8'
37. Viola di Gamba	8'
38. Dulzgedackt	8'
39. Spitzflöte	8'
40. Salicional	8'
41. Vox coelestis (ab c°)	8'
42. Principal	4'
43. Violine	4'
44. Traversflöte	4'
45. Nasart	2 2/3'
46. Piccolo	2'
47. Terz	1 3/5'
48. Septime	1 1/7'
49. Mixture IV	2 2/3'
50. Fagott	16'
51. Trompete	8'
52. Oboe	8'

Tremolo  
AUX-III, III-III sub, III-III super  
Aequal ab

## PEDAL

C - f<sup>2</sup> | 116 mmWS

60. Majorbass	32'
61. Untersatz	32'
62. Großbordun	32'
63. Principalbass	16'
64. Violonbass	16'
65. Harmonikabass	16'
66. Subbass	16'
67. Zartbass	16'
68. Viol-Quinte	10 2/3'
69. Octavbass	8'
70. Cello	8'
71. Gemshornbass	8'
72. Flötbass	4'
73. Contraposaune	32'
74. Posaune	16'
75. Trompete	8'
76. Clarine	4'

I-Ped, II-Ped, III-Ped, AUX-  
Ped  
II-Ped super, III-Ped super

## AUXILIAR

C - g<sup>3</sup> | 185 mmWS

53. Seraphonflöte	8'
54. Seraphonflöte	4'
55. Seraphonflöte	2'
56. Solo Cornet V	8'
57. Tromba magna	16'
58. Tromba episcopalis	8'
59. Tromba magna	4'

## STIMMTONHÖHE

442 Hz bei 15 °C

## STIMMTEMPERATUR

wohltemperiert nach Fischer

## SONSTIGE KOPPELN

alle anderen Koppelmöglichkeiten,  
sowie sämtliche Super- und  
Subkopplungen unter den Werken  
per Touch Panel

## SPIELHILFEN:

- Setzeranlage: 26 Benutzer (A-Z) à 20 x 1.000 Kombinationen
- Copy & Paste Funktion für Registerkombinationen
- Crescendo frei programmierbar
- Pianopedal
- benutzerdefinierte Intervall- und Akkordkoppeln über Touch Panel
- Registerfessel
- Bass-, Melodie-, Extra- und Pizzicatokoppeln
- Transpositur
- Loop-Recorder (Sequenzen 1-6, General-Loop)
- Geteiltes Pedal
- Aufnahmefunktion über Holzapfel MIDI-Player





Foto: Norbert Latocha

Im Dezember 2020 konnte die Orgel der Stadtpfarrkirche St. Margaret München-Sending nach einer umfassenden Generalsanierung wieder in den kirchenmusikalischen Dienst gestellt werden. Das Instrument besitzt heute 76 Register auf 3 Manualen, Auxiliarwerk und Pedal. Teile des Pfeifenwerks gehen auf das von der Münchner Orgelbauanstalt Albert Moser & Leopold Nenninger im Jahr 1915 ursprünglich erbaute pneumatische Orgelwerk (III/57) zurück. Die Ästhetik der Orgel von 1915 entsprach vordergründig dem zeitgenössischen Musikstil der Spätromantik. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges 1944 wurde die in den Fachkreisen hoch gelobte und im Stil der elsässischen Orgelreform disponierte Orgel von St. Margaret durch Bombeneinwirkung stark beschädigt. Wegen gescheiterter Bemühungen zur Instandhaltung nach dem Wiederaufbau wurde das Werk schließlich 1954 abgebrochen und unter Verwendung von 20 Registern aus dem Bestand von 1915 durch einen Neubau ersetzt. Anton Schwenk (München) errichtete dabei auch den großflächigen Freipfeifenprospekt mit offenen 32'-Pfeifen aus Metall. Das Werk besaß anfangs aus finanziellen Gründen nur 38 (von ursprünglich 62 geplanten) Registern auf 2 Manualen und Pedal; das Klangbild des neuen Instruments wurde im Sinn einer unterschwellig angestrebten „Barockisierung“ aufgehellt. In größeren zeitlichen Abständen wurde die Orgel

in den 60er Jahren sukzessive durch die Firma W. Stöberl mit weiteren Registern und einem Positiv-Werk ausgebaut sowie durch Umbauten verändert. Im Jahre 2002 erfolgte die letzte größere Umgestaltung des Instruments mit Erweiterung von zuletzt 53 auf 57 Stimmen durch Orgelbau Johannes Führer. 2018 bis 2020 wurde durch die Orgelbaufirma Klais aus Bonn eine umfassende technische wie klangliche Sanierung bzw. Reorganisierung nach einem Konzept von Christian Bischof durchgeführt. In die Gestaltung des neuen Klangbildes sollte neben den erhaltenen Registern aus der Moser-Orgel auch geeignetes Pfeifenmaterial von Schwenk und Führer einbezogen werden. Einst in der Orgel von 1915 vorhandene Grund- und Streicherstimmen wurden rekonstruiert. Neu gebaut wurden einzelne, für ein homogenes romantisches Klangbild bisher fehlende Register und das frei ankoppelbare Auxiliarwerk mit Seraphon-Flöten, Solo-Cornet und Hochdruck-Zungen. Die große Margaretenorgel präsentiert sich heute in jeder Hinsicht als ein historisch gewachsener Klangkörper mit einem stark erweiterten musikalischen Ausdrucksspektrum, dessen Charakter freilich noch immer deutlich vom Stil der deutschen Spät- und Postromantik bestimmt ist: Sie trägt reflektierte Geschichte in sich, bringt diese zum Klingen und schlägt dank innovativer Technik auch Brücken in unsere Zeit.

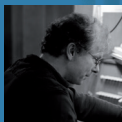
# VORSCHAU

## ORGELMTINEEN ZUR MARKTZEIT

Sa | 13.05.2023 | 11.30 Uhr  
**51. Orgelmatinee zur Marktzeit**  
**Kirsten Sturm** München



Sa | 27.05.2023 | 11.30 Uhr  
**52. Orgelmatinee zur Marktzeit**  
**Stephan Heuberger** München



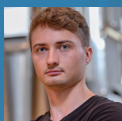
Sa | 10.06.2023 | 11.30 Uhr  
**53. Orgelmatinee zur Marktzeit**  
**Gudrun Forstner** München



Sa | 24.06.2023 | 11.30 Uhr  
**54. Orgelmatinee zur Marktzeit**  
**Matthias Berthel** Unterschleißheim



Sa | 08.07.2023 | 11.30 Uhr  
**55. Orgelmatinee zur Marktzeit**  
**Raphael A. Vogl** New York



## ORGELSOIREEN

Fr | 22.09.2023 | 20.15 Uhr  
**ORGELSOIRÉE I**  
**Roman Hauser** Wien



Fr | 13.10.2023 | 20.15 Uhr  
**ORGELSOIRÉE II**  
**Benjamin Righetti** Lausanne



Fr | 17.11.2023 | 20.15 Uhr  
**ORGELSOIRÉE III**  
**Peter Kofler** München



Fr | 15.12.2023 | 20.15 Uhr  
**ORGELSOIRÉE VI**  
**Prof. Martin Sander** München





# ÜBERSICHT

So | 30.04.2023  
18.00 – 23:30 Uhr **„MAINACHTSKLÄNGE“ - Lange Nacht der Orgel**  
Orgelführung und 6 Kurzkonzerte mit 6 Organisten à 30 Minuten  
**Karl Maureen** München **Christian Bischof** München  
**Harald Feller** München **Jürgen Geiger** Weilheim  
**Wolfgang Weis** Rottenburg & **Peter Thoma (Saxofon)** Nürnberg  
**Hansjörg Albrecht** München

Mi | 03.05.2023  
20.00 Uhr **ORGELKONZERT I**  
**Sebastian Heindl** Leipzig/Berlin  
„I got rhythm“ - Werke von Bach, Reger, Dukas, Gershwin, Heindl

So | 07.05.2023  
17.00 Uhr **ORGELKONZERT II**  
**Jesús S. Márquez** Sevilla  
Werke von E. Torres, L. Mariani, J. S. Bach

Mi | 10.05.2023  
20.00 Uhr **ORGELKONZERT III**  
**Jean-Baptiste Dupont** Bordeaux  
Werke von M. Reger, I. Stravinsky und Improvisationen

So | 14.05.2023  
17.00 Uhr **ORGELKONZERT IV**  
**Gabriel Dessauer** Wiesbaden  
Werke von F. Schubert, K. Höller, N. Hakim, G. Gershwin

**Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei – Spenden werden erbeten!**

Änderungen und weitere Informationen finden Sie auf [www.kirchenmusik-stmargaret.de](http://www.kirchenmusik-stmargaret.de)

**Künstlerische Leitung:**  
Christian Bischof

**Veranstalter:**  
Förderverein Kirchenmusik an St. Margaret e.V.  
Margaretenplatz 5c | 81373 München  
[info@kirchenmusik-stmargaret.de](mailto:info@kirchenmusik-stmargaret.de)  
U6/S7 Harras | Bus 132/53 Margaretenplatz

**Gestaltung:**  
Ran Keren | [www.rankeren.de](http://www.rankeren.de)

**Anmeldung zum Newsletter:** Scannen Sie den QR-Code\* und erhalten Sie stets aktuelle Informationen zu den Konzerten in St. Margaret.  
(\*Anmeldung ohne QR-Code auch unter [www.kirchenmusik-stmargaret.de](http://www.kirchenmusik-stmargaret.de) möglich)

**Freundlich unterstützt vom**



Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 6  
**München - Sendling**

